



Organisiert mit seinem Team vom Jugendbüro die Infobörse: Klaus-Peter Martin. Foto: Sauda

Berufsinfobörse sprengt bald Hallenkapazität

Fast 60 Firmen und Institutionen stellen am 4. September in der Hugenottenhalle 130 Berufe vor / Trend zur Regionalisierung? Neu-Isenburg (lu) - "So viele Aussteller hatten wir noch nie, bald müssen wir wohl noch auf den Außenbereich ausweichen", zeigt sich Organisator Klaus-Peter Martin vom städtischen Jugendbüro zufrieden. "Das ist ein neuer Teilnehmerrekord", freut sich auch Bürgermeister Oliver Quilling. Er übernimmt die Schirmherrschaft für die Berufsinformationsbörse am Donnerstag, 4. September, im erstmals komplett belegten großen Saal der Hugenottenhalle. Gedacht ist die Veranstaltung des Isenburger Ausbildungsforums für Haupt- und Realschüler sowie Gymnasiasten und ihre Eltern.

Ab 8.30 Uhr werden dort fast 60 Ausbildungsbetriebe aus der Hugenottenstadt und der Umgebung ihre Unternehmen und vor allem ihre Ausbildungsmöglichkeiten präsentieren. Jugendliche, die im nächsten oder übernächsten Jahr ihre Schullaufbahn beenden, können sich über Berufsbilder und Ausbildungswege informieren. "Dabei geht es nicht nur um die üblichen ‚Modeberufe‘. Wir wollen den jungen Leuten auch zeigen: Es gibt Berufe, von denen du noch nie etwas gehört hast", sagt Martin. Die jungen Besucher könnten bei der Börse zudem frühzeitig Kontakt mit Betrieben aufnehmen und vielleicht sogar schon einen Termin für ein Praktikum vereinbaren.

Unternehmen erhalten die Gelegenheit, die Attraktivität ihrer Berufe unter Beweis zu stellen und für ihre berufliche Bildung zu werben. "Angesichts der jüngsten Meldungen über einen gekippten Lehrstellenmarkt im Rhein-Main-Gebiet kein uninteressanter Aspekt", findet Jugenddezernent Herbert Hunkel.

"Etwas enttäuscht sind wir von den Innungen und Handwerkskammern, da müsste mehr geschehen wie etwa bei der guten Zusammenarbeit mit der Industrie- und Handelskammer Offenbach", berichtet Klaus-Peter Martin. Dass kleinere Handwerksbetriebe bedauerlicherweise kaum mitmachten, sei angesichts ihrer Personalkapazitäten jedoch verständlich.

Kaufmännische Berufe sind vertreten, bekannte Berufsbilder wie Gärtner, Industriemechaniker oder Fachinformatiker werden ebenso vorgestellt wie die Arbeit von Fachangestellten für Bäderbetriebe, einer Justizfachwirtin, eines Fachmanns für Systemgastronomie, einer hauswirtschaftlichen Betriebsleiterin oder einer Pferdewirtin.

Besonderen Wert legen die Organisatoren vom Jugendbüro darauf, dass ein Großteil der vorgestellten Berufe auch für Hauptschulabgänger zugänglich ist; so sind es mindestens 50 Berufsbilder, für die durchaus ein guter Hauptschulabschluss ausreicht.

Andererseits werden diesmal mehr denn je Ausbildungsberufe für Mädchen und Jungen präsentiert, für die ein Abitur oder die Fachhochschulreife erforderlich sind: Bachelor-Studiengänge, Diplom-Ökotroph, Diplom-Finanzwirt, Fachinformatiker, Informatikkaufmann, Zollbeamter im gehobenen Dienst, Luftverkehrskaufmann oder Fluglotse. Neu: Die letzten beiden Stunden der Berufsinfobörse sind für Spezialinfos für Abiturienten reserviert.

Neben Firmen sind Institutionen wie der Internationale Bund für Sozialarbeit, das Zentrum für Weiterbildung oder das Berufsbildungswerk aus Karben vertreten, die über berufsvorbereitende Maßnahmen und Ausbildungschancen im Reha-Bereich informieren.

Daneben gibt es zwei Workshops mit Katharina Vidic (Buch-Habel) im Nebenraum der Hugenottenhalle zum Thema "Soft Skills im Bewerbungsprozess". Klaus-Peter Martin dazu: "Gute Noten und Bewerbungen sind das eine. Aber es geht auch um Eigeninitiative, Motivation, Teamfähigkeit, Pünktlichkeit und Sozialverhalten der jungen Leute."

Bis 14 Uhr ist die Infobörse für Besucher aus der Brüder-Grimm-, der Friedrich-Fröbel-Schule, des Goethegymnasiums sowie der Max-Eyth- und der Heinrich-Heine-Schule in Sprendlingen, aber auch für andere Schüler und Interessierte geöffnet. Überhaupt - so Martin - gebe es eine Tendenz, die Infobörse zu regionalisieren: "Eine für den Westkreis und eine im Ostkreis - das wäre bei jeweils nur einer regionalen Veranstaltung für die beteiligten Schulen, aber auch die Betriebe schon eine große Entlastung." Doch das ist - noch - Zukunftsmusik. Näheres im Internet (www.jugendbuero.neu-isenburg.de).